

Fluchtursachen bekämpfen, nicht die Flüchtenden

Asylkompromiss: „[Perfider Asyl-Plan](#)“

Weder hohe Mauern noch Migrationszentren werden die Zahl der Menschen, die nach Europa wollen, verringern. Doch es gibt wirksame Mittel: Man muss die Fluchtursachen bekämpfen, nicht die Flüchtlinge.

Erstens: **Zerstörung der Lebensgrundlagen**, °Beispiel: **Burkina Faso**. Das Land hatte eine Milchviehwirtschaft. Aber dann exportiert Deutschland von der EU subventioniertes Milchpulver, das billiger ist, als die einheimischen Milchbauern produzieren können. „Pech“ für die einheimische Bevölkerung. °Beispiel **Kenia**: Am Fuß des Kilimandscharo sind Gewächshäuser mit Rosenplantagen für den Export nach Europa und fruchtbares Land für einheimische Bauern. In trockenen Jahren wurde das Land der Bauern früher vom Schmelzwasser des Kilimandscharo bewässert. Darauf haben jetzt die Gewächshäuser den ersten Zugriff. Pech für die Bauern. °Es gibt viele Beispiele – von den Kakaobohnen aus **Ghana** und der **Elfenbeinküste**, die nahezu ausschließlich bei uns veredelt werden, bis zu den **schwimmenden Fischfabriken, die das Meer an den Küsten Ostafrikas leerfischen**. Wenn wir aufhörten, in den Ländern des Südens die Lebensgrundlagen der Einwohner für uns zu nutzen, würde viele lieber in ihrer Heimat leben.

Zweitens: **Waffenlieferungen**. Im Jahr 2020 war die Türkei der größte Waffenkäufer Deutschlands. Die Waffenverkäufe wurde fortgesetzt, auch nachdem die Türkei in Nordsyrien einmarschiert war und dort Kurden vertrieben hat. Menschen aus Syrien gehören zu den drei größten Flüchtlingsgruppen in Deutschland. Viele wären gewiss lieber in ihrer Heimat geblieben. Auch unsre Waffen haben sie vertrieben. Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten.

Drittens: **Klima**. Weltweit nehmen Dürren und Flutkatastrophen zu, betroffen sind vor allem die Länder des Südens, die am wenigsten zur Zerstörung des Klimas beigetragen haben. Bestenfalls erfahren wir, wenn aktuell ein Tropensturm in **Bangladesch** das tiefgelegene Land verwüstet. Ich war Jahre nach dem Sturm Ayla dort: Große Gebiete waren noch immer für den Reisanbau ungeeignet, weil die Böden durch das eingedrungene Meerwasser versalzen sind.

Eine Flucht mit hohen Kosten und großen Gefahren ist wahrhaftig nicht attraktiv. Ein Flüchtling sagte mir einmal: So schön ist es für mich hier nicht, ich wäre lieber bei meinen Kindern. Ich bin hier und mache jede Arbeit für wenig Geld, damit sie leben können. Ist das **ein Verbrechen?**

Eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung wäre effektiver als die brutale Verteidigung der Festung Europa mit immer neuen Unmenschlichkeiten. Natürlich sind die dagegen, die an der jetzigen Situation verdienen.

Herbert Kaefer, Schleiden, 17. Jun. 2023

>> [OFFENER BRIEF: Bundeskanzler Olaf Scholz Das Recht Flüchtender und Geflüchteter hierzulande und europaweit](#)